Mehr Router für Super-Vectoring

Super-Vectoring-DSL für bis zu 250 MBit/s über die Telefonleitung kommt vermutlich im Spätsommer. Dazu bringen immer mehr Hersteller passende Router auf den Markt, von links: Draytek Vigor2865, Lancom 1793VA, Zyxel VMG8825-B.

Voraussichtlich im August 2018 wird die Deutsche Telekom beschleunigtes Internet über die Telefonleitung mit Super-Vectoring nach dem VDSL-Profil 35b anbieten. Dann kann man bis zu 250 MBit/s im Downstream buchen. Erste, für die neue Technik vorbereitete xDSL-Router sind schon auf dem Markt, beispielsweise die bereits in c't getesteten Modelle AVM Fritzbox 7590, Asus DSL-AC68VG und TP-Link VR2800V.

Auf der Cebit 2018 kündigte Lancom Systems seinen 1793 an, der noch im Sommer in drei Varianten erscheinen soll: Das Basismodell 1793VA hat vier Gigabit-Ethernet-LAN-Ports, die Variante VAW zusätzlich umschaltbares Dualband-WLAN (IEEE 802.11n-300 oder 802.11ac-867). Der 1793VA-4G besitzt statt des WLANs ein Mobilfunkmodul als zweite WAN-Schnittstelle. Diese liefert per LTE-Advanced bis zu 300 MBit/s im Downstream.

Draytek folgt mit dem Vigor2865: Er hat sechs Gigabit-Ethernet-Ports, wahlweise auch Simultan-Dualband-WLAN (IEEE 802.11n-600 und 11ac-1733) und als zusätzliche Option ein maximal 300 MBit/s schnelles LTE-Funkmodul als weitere WAN-Schnittstelle. Der Vigor2865 richtet sich mit Multi-WAN für Loadbalancing und Failover, VLAN und VPN wie das Lancom-Gerät eher an Firmen-Admins. Daneben erscheint mit dem Vigor160 ein Einfachgerät, das wie der Vorgänger Vigor130 auch als reines Modem dienen kann, sowohl für Super-Vectoring (35b) als auch für das von manchen Providern in FTTB-Installationen eingesetzte G.fast.

Die Deutsche Telekom hat den Speedport Smart 2 im Programm. Er bietet Simultan-Dualband-WLAN (IEEE 802.11n-450 und 802.11ac-1733), vier Gigabit-LAN-Ports und einen USB-2.0-Anschluss. Für Telefonie sind eine DECT-Basis sowie zwei TAE-Anschlüsse (analog) integriert. Mittelfristig dürfte der Smart 2 durch den anhand der Daten technisch baugleichen Speedport Smart 3 abgelöst werden, der vorübergehend auf www.telekom.de zu finden war.

Zyxels VMG8825-B ähnelt dem Speedport Smart sehr, bringt aber als Besonderheit einen SFP-Slot für Glasfasermodule mit. Damit ist das Gerät auch für die Zeit nach DSL vorbereitet. Doch echte Glasfaseranschlüsse bis in die Wohnung dürften für die meisten Internetnutzer noch lange eine Seltenheit bleiben. *(amo@ct.de)*

Firewall-VM für QNAP-NAS

Der NAS-Hersteller QNAP hat in Zusammenarbeit mit Netgate eine virtuelle Maschine für seine Netzwerkspeicher gebaut, die die auf FreeBSD bauende Router/Firewall-Distribution pfSense in Version 2.4.3 enthält. Die bei QNAP als Zip-Archiv herunterladbare, nach dem Entpacken knapp 1 GByte große VM (ct.de/yubv) setzt ein NAS-Betriebssystem ab QTS 4.3.0 sowie den VM-Host Virtualization Station ab 3.0 voraus.

pfSense ist hier zwar hauptsächlich als feinstufig konfigurierbare Firewall vorgesehen, um beispielsweise ein im Colocation-Zentrum aufgestelltes NAS zu schützen. Ordnet man ihm zwei auf unterschiedlichen LAN-Ports angelegte virtuelle Switches zu, arbeitet pfSense im NAS auch als Firewall-Router fürs Firmennetz. *(ea@ct.de)*

pfSense-VM für QNAP-NAS: ***ct.de/yubv***

Extraschnelles WLAN für Gamer

Den ersten Router für die nächste WLAN-Generation IEEE 802.11ax kündigte D-Link zur Fachmesse CES im Januar an (c't 3/2018, S. 29). Auf der Computex Anfang Juni folgte nun Asus: Der ROG Rapture GT-AX11000 funkt über acht Antennen, die sich auf drei WLAN-Module verteilen. Diese funken mit bis zu vier MIMO-Streams und mit einem im 5-GHz-Band maximal 160 MHz breiten Signal. Auf 2,4 GHz soll das Gerät maximal 1148 MBit/s brutto erreichen, die 5-GHz-Module sind mit bis zu 4804 MBit/s spezifiziert. Aktuelle WLAN-Router kommen gemäß IEEE 802.11ac mit 4-Stream-MIMO und einem 80-MHz-Kanal auf höchstens 1733 MBit/s.

Mit dem zweiten 5-GHz-WLAN-Modul kann man beispielsweise Gaming-Notebooks über eine eigene Funkzelle anbinden, damit sie nicht von Smartphones und Tablets ausgebremst werden. Ferner arbeitet einer der fünf Ethernet-Ports mit 2,5 GBit/s gemäß NBase-T (IEEE 802.3bz), sodass der Übergang ins LAN nicht zum Flaschenhals wird. Denn mit kompatiblen 4-Stream-11ax-Clients dürfte der Nettodurchsatz unter günstigen Umständen auf etwas über 2 GBit/s klettern und damit das gängige Gigabit-Ethernet überfordern. Frühkäufer könnten aber in einer Sackgasse landen: Weder gibt es bisher Clients noch ist 802.11ax überhaupt abschließend standardisiert. *(ea@ct.de)*

Asus will mit dem GT-AX11000 Gamer locken: Der Router soll schon nach dem nächsten WLAN-Standard IEEE 802.11ax funken und maximal 4804 MBit/s brutto schaffen.

© Copyright by Heise Medien
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover